

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Dezember 1910, Nr. 12

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **55 (1910)**

Heft 49

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jugendschriften.

Angezeigt von der Jugendschriften-Kommission
des Schweizerischen Lehrervereins.

A. Für die Kleinen.

1. Bis zum 10. Jahre.

Der Verlag Art. Institut Orell Füssli in Zürich bringt dieses Jahr eine stattliche Anzahl Jugendschriften auf den Weihnachtsmarkt. Wir können daraus empfehlen:

1. Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Nr. 170, 221, 222 für das 7.—14. Altersjahr. Nr. 180, 213, 232 für das Alter von 10—14 Jahren, je 20 Seiten 8^o in farbigem Umschlag mit Abbildungen. Pro Heft 25 Cts., für Behörden und Lehrer bei Bezug von Partien à 15 Cts. An der Kollektion fehlten bisher die Nr. 170 und 180, die nun ergänzt wurden. Alle sechs Heftchen bieten wiederum eine reiche Abwechslung an unterhaltenden, humorvollen und ernstern Erzählungen und Gedichten, lustigen Versen und hübschen Bildern, sogar Anleitung zu Spiel und Arbeit.

2. Erzählungen und Märchen in Schweizer Mundart. Zum Vorlesen für Kinder von 4—7 Jahren, gesammelt und bearbeitet von *Luise Müller* und *Hedwig Blesi*, Kindergärtnerinnen. 3. vermehrte Auflage mit 12 z. T. farbigen Abbild. 160 S. 8^o. Eleg. geb. Fr. 3. 50. Das vortreffliche Buch ist von der Jugendschriften-Kommission des S. L. V. in das Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften aufgenommen worden; es wird den Lehrern und Lehrerinnen der Kleinen, sowie den Müttern treffliche Dienste leisten.

3. „Muetterli erzell“. Bärndütschi Gschichtli vo dr Emma Wüterich-Muralt. 31 S., 8^o. 80 Cts.

Die heimeligen Erzählungen wurden in einer jüngern Klasse vor Basler Mädchen vorgetragen, mit Jubel aufgenommen und von den Kindern gerne nacherzählt.

4. „Dem artigen Kinde“. Ein lustiges Bilderbuch von *R. Tworeck* und *Käte Joël* in Zürich. 43 S., gr. 8^o mit 21 farbigen Illustr., hübsch geb., mit farb. Titelbild. 3 Fr.

R. Tworeck ist ein junger Künstler, der es versteht, in einfachen, kräftigen Umrissen und leichter Farbenandeutung Mustergültiges zu bieten. Die Kinder werden die entzückenden Bilder gerne nachzeichnen. *Käte Joël* hat den Text dazu gedichtet, vierzeilige Verse voll Humor und Fröhlichkeit. Kinder von 5—10 Jahren werden ihre helle Freude haben an dem originellen Buche.

5. „Jungbrunnen“. I. Ein Buch für Kinder von *Klara Forrer*. 62 S. 8^o. Mit zahlreichen z. T. farbigen Bildern von *E. G. Rüegg*. Fr. 4. 50.

Das Bilderbuch führt sich sehr gut ein und wird sich ohne Zweifel bei der Kinderwelt rasch einbürgern, was bei *Klara Forrer* fast selbstverständlich ist. Schade, dass nicht ein anderer Titel gewählt wurde. Der rühmlich bekannte Verlag *Fischer & Francke* in Berlin veröffentlicht seit Jahren vorzügliche farbige Hefte unter dem Titel „Jungbrunnen“, und da sind Verwechslungen zu befürchten. *E. G. Rüegg* ist ein famoser Zeichner, dem wir gerne wieder begegnen möchten. *H. M. Emma Wüterich-Muralt*. Für Zürihegeli und Berner Mutzli.

Allerlei zum Aufführen. II. Heft. Orell Füssli. 80 S. 8^o. Fr. 1. 20.

Allerlei gereimte Gespräche aus dem Leben, die sich von kleinen, etwa 6—10jährigen Kindern leicht aufführen lassen und sehr bescheidenen Ansprüchen genügen mögen. Doch wäre die „Bundesfyr“ besser weggeblieben. Es ist schrecklich, sich diese patriotischen Reimereien (die an die schlechtesten Festschriften erinnern) im Munde der Unschuldigen zu denken. *O. v. G.*

Josephine Siebe. Im Hasenwunderland. Ein fröhliches Kinderbuch. Buchschm. von *Jos. Mauder*. Stuttgart, Levy & Müller. 166 S. gr. 8^o. 5 Fr.

J. Siebe ist die richtige Kinderschriftstellerin, die weiss, wie man die Kleinen fesselt und erfreut. Ihre Hasengeschichte ist einfach prächtig, ein reizendes Gebilde aus Phantasie und Humor und so wundervoll natürlich und einfach. Das muss ja

alles möglich und wahr sein, was sie da erzählt! Ob sie aber zufrieden ist mit den Begleitbildern? *Mauder* scheint einen einzigen Leisten in Besitz zu haben, die Derbheit. Darüber zieht er all sein Leder. So ist es nicht verwunderlich, wenn er einen derben Bauernstiefel liefert für einen seidenen Tanzschuh, und dass bei ihm der goldene Märchenschuh zum ausgetretenen Filzschlapp wird. Hin und wider passt seine Derbheit und wirkt drollig, er gibt auch gelungene Tierkarikaturen. Dass wir das Buch trotz *Mauders* Bildern gerne in vieler Kinder Hände sähen, spricht doppelt für seinen Wert. **Elisabeth Schlachter.** *Neui bärndütschi Wiehnachts-Gedichtli* für Chinder. Biel 1911. Ernst Kuhn. 23 S. 8^o. 60 Cts.

Zwanzig religiöse berndeutsche Gedichtchen über das Weihnachtsthema — das Kind in der Krippe, die Hirten, die Weisen, den Christbaum, die Geschenke und die Festfreude.

Ernst Kreidolf. *Schwätzchen für Kinder.* Bilder und Reime. Schaffstein. Fol.-Band. Fr. 2. 40.

Dass *Kreidolf* ein guter, mit sarker Phantasie begabter Zeichner ist, zeigt er auch hier. Doch erzählen die Verse kein Märchen, und die vier düsteren Bilder sind trotz der Beigabe der hübschen Fussleisten und sonderbaren Dekorationen denn doch eine allzu magere Gabe, um den Anspruch erheben zu dürfen, einen Band zu füllen. Auch das „Schwätzchen f. K.“ kann nicht zu des Künstlers glücklichen Eingebungen gerechnet werden, nicht einmal der recht kindergemässen Verslein wegen. **Else Ury.** *Was das Sonntagskind erlauscht.* Mit Illustr. in Farbendruck. Berlin, Globus. 239 S. 8^o. 2 Fr.

Die Einführung verspricht viel Poesie, die sich im Buche nicht findet. Es bringt wohl einige Märchen mit originellen Erfindungen, aber auch mit Unmöglichkeiten, die den Kindern auffallen müssen. Wenn sich diese an den Wandern des Märchens freuen sollen, müssen sie wenigstens wahrscheinlich dargestellt sein. Der billige Band enthält ausserdem einige Erzählungen von Kindern, deren Elend durch Zufall gewendet wird, und moralische Erzählungen, wie es viele gibt. *C. M. Marg. Pierson.* *Was Susi und Hansi erlebten.* Ihre Spiele und lustigen Streiche. Bielefeld, Anstalt Bethel. 1910. 170 S. gr. 8^o. 4 Fr.

Susi, Hansi und ihre Freunde sind eine muntere kleine Gesellschaft. Sie tummeln sich in Hof und Garten, in Feld und Wald. Bei Schnee und Regen finden sie immer eine Ecke, um zu basteln, zu zeichnen und zu malen, oder gar einen Freund mit Märchen und Geschichten. Eigentlich ist das Buch ein prächtiger Ratgeber für Eltern. So soll man mit Kindern verkehren, mit ihnen spielen und arbeiten. *E. S.*

Ad. Jöhnsen. *So geht es in Schnützelputzhäusel zu.* Ein lustiges Buch. Nürnberg, E. Nister. 14 S. Fr. 2. 70.

Ei, herrscht da überall in Haus und Hof, in Feld und Wald echtes, frohes Kinderleben. Möcht's nur überall so sein, und nicht der frohe Schaffenstrieb des Kindes so viel unterbunden werden, um brave, ruhige Kleinen zu haben. Die grossen, farbigen Bilder auf festem Karton sind vorzüglich. Die lustigen Verschen von *Ad. Holst* werden viel Freude machen. Hier in *Schnützelputzhäusel* geht's grad so fröhlich zu wie im alten Lügenmärchen und ist doch alles Wirklichkeit. *E. S.*

Cornelie Lechler. *Ringel Ringel Reih.* Schatzkästlein zur Unterhaltung für die Jugend. Loewes Verlag. 92 S. 4^o. 4 Fr.

Das ist ein prächtiges Buch für Mutter und Kind. Wird das ein Jubeln und Fragen geben, wenn Mütterchen mit ihrem Liebling all die Bilder betrachtet und erzählt vom Sommermarsch der Spatzen, von der Schlittenfahrt der Kinder, dem lustigen Stelzenwettlauf, der Kaninchenfamilie und anderen schönen Dingen. Schade, dass die Auswahl der Erzählungen und Verschen nicht immer eine ganz glückliche ist. Neben vorzüglichen Sachen findet sich manches, das gemacht und süsslich ist, während die zahlreichen Bilder, zum Teil wiedergaben nach bekannten Meistern (*Richter, Kaulbach*) immer sehr wertvoll sind. *E. S.*

Grimms Märchen für brave Kinder. Mühlheim a. d. Ruhr, Bagel. 79 S. kl. 8^o. 70 Rp.

Das Bändchen enthält eine hübsche Sammlung unserer bekanntesten Volksmärchen in solidem Einband und gutem Druck. *E. S.*

Aus goldner Jugendzeit. Bagel. 79 S. kl. 8^o. 70 Rp.

Das Bändchen wird seinen jungen Lesern Freude machen. Das Märchen vom Wolf und den sieben Geisslein wird immer mit Jubel aufgenommen. Daneben finden sich einige Märchen nach orientalischem Vorbild, die Geschichte vom gelehrigen Dompfaff aus dem Harz. Hübsch erzählen sich Lederball und Wollball ihre Lebensgeschichte. E. S.

Für kleine Mädchen. Bagel. 79 S. kl. 8^o. 70 Rp.

Die vorliegende Sammlung anmutiger Märchen und Erzählungen ist sowohl in Sprache als in Inhalt eine willkommene Lektüre für Kinder von 6—9 Jahren; leider sind dem Bändchen einige schlechte Farbendrucke beigegeben. E. S.

Grimms Kinder- und Hausmärchen. Auswahl. Illustr. in Farbendruck. Berlin, Globus. 240 S. 8^o. 2 Fr.

Diese Sammlung bildet einen stattlichen Band von grosser Billigkeit. Der Druck ist etwas schwach, und die Bilder, ob zwar mit Liebe ausgedacht und gearbeitet, sind in der Gesamtwirkung nicht besonders glücklich. C. M.

Hans Hoffmann. *Der gestiefelte Kater.* Für die Jugend neu erzählt. Nister. 28 S. 4^o. Fr. 2. 70.

Hans Hoffmann ist ein guter Märchenerzähler. Mit Humor erzählt er hier seinen jungen Lesern das bekannte Märchen vom Müllerssohn und seinem findigen Kater. Die Illustrationen sind fein dem Geist des Märchens angepasst und sagen dem Kind doch wieder hundert neue Dinge. Für unsere Kleinen ist hier ein Buch von seltenem Reiz und Wert geschaffen. Die grossen, farbigen Bilder werden, vermöge der Art der Darstellung, welche nur die Flächen ausführt, vom kindlichen Auge leicht erfasst und verstanden und wirken befruchtend auf das Malen und Zeichnen des Kindes. E. S.

Adolf Holst. *O Tannenbaum! O Tannenbaum!* Lieder und Märlein. E. Nister. 4^o. Fr. 2. 70.

Adolf Holst liebt die Kinder; er kennt ihre Freuden und Leiden, ihr Suchen und Sinnen. Darum findet er auch den Weg zum Kinderherzen in seinen Liederbüchern mit ihren Märlein und Verschen voll Rhythmus, für den ja das Kind so empfänglich ist, weil in ihm selbst so viel Rhythmus steckt. Schade, dass dem Band das Märchen von der blinden Königstochter beigegeben ist. Im Alter von 7—10 Jahren wird dieses schöne Märchen kaum erfasst worden. Paul Hey und M. Liebenwein haben für den Band farbenprächtige, lebensvolle Illustrationen geschaffen. E. S.

Ludwig Richter. — **Wilhelm Hey.** *Bilder und Reime* für Kinder. Stuttgart, D. Gundert. 31 S. Fr. 1. 60.

Inhalt und Ausstattung des Büchleins erinnern lebhaft an die Bilder und Verse der illustrierten Jugendschriften, die von J. R. Müller zur Leutpriesterei, Zürich, herausgegeben werden. Wie diese, so verdient auch das vorgenannte Büchlein warme Aufnahme. Chr. S.

Nelly Bodenheim. *Backe, backe Kuchen.* Kinderreime. Leipzig, S. L. van Looy. 40 S. 4^o.

Sprüche und Verse, wie wir sie in unserer Jugend oft gehört und wohl gelernt haben, bilden zusammenhangslos obige kleine Sammlung. Ansprechende Bilder, zum Teil farbige, zum grössern Teile Schattenbilder, erleichtern das Verständnis derselben und werden Freude bereiten. Chr. S.

Die schönsten Märchen für die liebe Jugend von L. Bechstein, Brüder Grimm, W. Hauff, L. Pichler. Mit Buntbildern. Ensslin. 112 S. 8^o. 1 Fr.

Vorliegendes Buch nennt sich „das schönste Märchenbuch“. Es trägt diesen Namen nicht zu Unrecht, enthält es doch auf 112 Seiten 24 Märchen unserer besten Märchenerzähler, darunter die Geschichte vom Kalif Storch, von den Heinzelmännchen zu Köln, Doktor Allwissend etc. Das Buch, das auf kräftigem Papier grossen, klaren Druck aufweist, enthält vier farbige Bilder. Auf dem Weihnachtstische unserer Kinder wird es willkommen sein. Chr. S.

Die schönsten Erzählungen für die Jugend von Otilie Wildermuth, Otto Glaubrecht, J. P. Hebel, Else Hofmann u. a. Eine Auslese aus den besten und schönsten Erzählungen von Otilie Wildermuth, Otto Glaubrecht, J. P. Hebel, Else Hofmann, Frida von Kronoff, J. A. L. Löhr, Chr. von Schmid, G. H. von Schubert u. a. Ensslin. 112 S. 8^o. 1 Fr.

Auf 112 Seiten bietet dies Buch 24 Erzählungen, die sich als eine Auslese aus den besten und schönsten Erzählungen

vorgenannter Schriftsteller und Schriftstellerinnen vorstellen. Wenn auch nicht alle den kindlichen Ton, auf den sie gestimmt sein sollen, gut treffen, so muten doch vorab die Erzählungen von Otilie Wildermuth recht ansprechend an. Das mit vier Buntbildern ausgestattete Buch ist ein rechtes Kinderbuch. Chr. S.

Das deutsche Bilderbuch. 4^o. à Fr. 1. 35. Mainz, Jos. Scholz. Nr. 11. *Brüderchen und Schwesterchen* gez. von

Franz Müller-Münster. Müller-Münster weiss seine Kunst in den Dienst des Märchens zu stellen. Er zeichnet weder nach Schablone, noch nach der Mode, sondern empfindet den Zauber des Märchens und schafft aus dieser Empfindung schöne, klare, wirkungsvolle Bilder. Das Buch wird viel Freude bereiten. Nr. 70. **Friedrich Güll.** *Frohe Lieder.* Bilder von Marie Hohneck. Liebe, alte Bekannte, diese Liedchen, die schon oft den Stift des Zeichners in Bewegung gesetzt haben. In dem gut ausgestatteten Bändchen sind sie von ansprechenden, frischen und naturwahren Bildern begleitet. Nr. 79. **Mein Tierbilderbuch** von Eugen Osswald. Verse von Adolf Holst. Osswalds Buch kann ruhig als Musterbuch bezeichnet werden. Es erregt nur den lebhaften Wunsch, dass mit der Zeit eine billigere Ausgabe ermöglicht werden könne, damit recht viele Kinder ihre Tierfreunde durch diese Bilder kennen lernen. C. M. **Der Wolf und die sieben Geisslein** von Eug. Osswald. Kein grosses Kunstwerk freilich; aber bei Kindern von 6—9 Jahren rief jedes Bild neuen Jubel hervor. Die Zeichnung ist gross und einfach; sie gibt Einzelheiten und lässt doch der Einbildungskraft Spielraum. Die Kolorierung ist grossflächig und nicht zu bunt. Die Bilder reizen das Gestaltungsbedürfnis der Kinder und sind darum auch im Unterricht von einzelnen ausgezeichnet zu verwenden. O. v. G.

W. Hey. *Ausgewählte Fabeln für Kinder.* Mit vielen Bildern von A. Weezerzick und R. Hansche. Ensslin und Laiblin. 63 S. 4^o. 4 Fr.

Die reizenden Zeichnungen Speckters haben den lieblichen Fabeln Heys zur weitesten Verbreitung verholfen. Die Bilder dieser neuen Ausgabe sind grösser, ansprechender und hübscher als die früheren, die ganze Ausstattung weit gefälliger und geschmackvoller, und dabei bleibt der Text stets auf zwei Verse beschränkt. Diese Vorzüge gestalten das Buch zu einem Bilderbuch der besten Art.

W. Hey. *Fabelbuch.* Mit 50 Fabeln und 50 Textillustrationen. Loewe. 10 S. 8^o. 2 Fr.

Hey ist mit Recht der Klassiker der Kinderwelt genannt worden, und es ist darum zu begrüssen, dass die gediegenen Fabeln nicht untergehen und neue Ausgaben mit Illustrationen moderner Künstler herauskommen. Das vorliegende Fabelbuch, eine hübsche Ergänzung zu dem bei Ensslin & Laiblin erschienenen Werke, zeichnet sich durch sein handliches Format, noch mehr aber durch seine vorteilhafte Anordnung und Ausstattung aus: Die sauberen Bilder gewinnen dadurch bedeutend, dass der Text stets auf der einen Seite, das Bild aber allein auf der andern steht. H. K.

Gebrüder Grimm. *Ins Zauberland.* Eine Auswahl der schönsten Märchen für die Jugend. Loewe. 128 S. 4^o. 4 Fr.

Der hübsche Einband und die farbenprächtigen Bilder werden die Kleinen angenehm berühren. Dem Inhalt kann es ebenfalls nicht an guter Aufnahme fehlen, da er aus lauter Produkten der Gebrüder Grimm besteht. Daneben befriedigt das Buch auch in qualitativer Hinsicht, da bei dem stattlichen Format auch etwas auf einer Seite Platz hat und der Band nicht weniger als 41 Märchen enthält. H. K.

Gustav Schwab. *Die deutschen Volksbücher.* Bearb. v. R. Münchgesang. Reutlingen, Ensslin & Laiblin. 309 S. gr. 8^o. Fr. 5. 35.

Die alten deutschen Sagen und Mären seien Edelsteine, „die sich in moderner Fassung recht gut ausnehmen,“ behauptet der Bearbeiter R. Münchgesang in seinem Vorwort. Und siehe da, er bietet uns Schwabs liebe, alte Volksbücher in moderner Fassung. Damit sie sich besser ausnehmen! — Ja, wenn er's bei dem guten Papier und dem prächtigen Druck bewenden liesse, die Dreifarbendruckbilder, so stilwidrig sie sind, möchte man sich gefallen lassen. Aber das ist's nicht, was er unter moderner Fassung versteht. Dem Text geht er zu Leibe, und zwar mit der grossen Knochensäge. Grad auf

die Hälfte reduziert er die gemütliche Geschwätzigkeit des alten Erzählers. Schon das ist schlimm. Aber viel schlimmer, dass er bei seiner Operation Schulmeister und Moraltanten mit dreinreden lässt, und diesem Gericht muss gerade das Naive, Reine, unbewusst Schöne der alten Erfindung zum Opfer fallen. Sie ruhen nicht, diese Sittlichkeitsschnüffler, bis die Poesie einer wirklich guten alten Zeit auf ihr erbärmliches Niveau heruntergezogen und die Kunst eines gesunderen Geschlechts den Geschmack ihrer Familienjournal-Erzählungen angeglichen haben. Man müsste ganze Bogen füllen, um dieses mörderische Verfahren gründlich nachzuweisen. So will ich mich auf ein Beispiel beschränken, auf das Ende der herrlichen Erzählung „Vom armen Heinrich“. Man wuss aus dem Original wissen (sei's bei Hartmann v. Aue oder bei G. Schwab), mit wie wunderbar feinen und charakteristischen Zügen das dargestellt ist; wie das todesmutige, opfersüchtige Mädchen sich in seiner Ungeduld die Kleider vom Leibe reisst, um sich dem Arzte unters Messer zu geben, wie dieser würdige, ernste Mann vom Anblick ihrer unschuldigen Schönheit ergriffen wird; wie der arme Ritter an der Türe horchend in seinem Seelenjammer sich nicht enthalten kann, durch eine Ritze der Türe ins Gemach zu schauen, wie er nun das arme Opfer in all seiner Lieblichkeit erblickt und die Gewissheit ihm aufgeht: Es darf nicht sein. Ich bin es nicht wert! Und als er sich nun den Eintritt ins Gemach erzwungen und dem Arzt in den Arm fällt: wie sich da die fromme Jungfrau, um ihre Himmelskrone bangend, für ihren Vorsatz wehrt und, Zucht und Sitte brechend, ihr Haar rauf und sich gebärdet zum Erbarmen — nur ein grosser Künstler und Seelenkundiger konnte das so sicher, so rein gestalten — und von all dem will der sittliche Herr Münchgesang nichts wissen. Und das nennt man moderne Fassung. So fasst man alte Edelsteine! — Der Fall ist typisch.

O. v. G.

Paula Dehmel. Rumpumpel. Ein Buch für junge Mütter und ihre Kleinsten. Mit farbigen Bildern von K. Hofer. Schaffstein. 46 S. 40. Fr. 6. 70.

Die grellen und goldenen Illustrationen im kunterbunten Kleinkinderstil erregen das Staunen der jungen Erdenbürger, und wie die Striche und Farben, so sind auch die Sujets ihrem Verständnis fein angepasst. Da kommt Rumpumpel in der Wiege, dann im Badefass; es folgen Szenen vom Kämmen, vom verlorenen Schuh, vom Hasen usw. Die Mutter möchte sich aber ihrem Liebling gegenüber auch ausdrücken. Geschichten versteht er noch nicht; doch ist ihm wohl genug, wenn er nur der Mutter freundliche Stimme hört. Deswegen bringt das Buch auch Verse und Gedichtchen mit Schlagwörtern aus der Kinderstube, wie sie bald das Kleinste erfasst. Diese Laute sind dem Kinderohr die liebste Musik und bilden eine Grundlage für Geist und Gemüt.

H. K.

Helene Stöckl. 21 kleine Erzählungen. Berlin W. 9, Globus Verlag. 222 S. 80. 2 Fr.

Was im 29. Heft unserer „Mitteilungen“ (S. 58) an Helene Stöckl's Erzählungen „Im Jugendland“ ausgesetzt worden ist, muss auch von dieser neuen Sammlung gesagt werden: es fehlt ihr der einheitliche Charakter, eine gleichmässige Sphäre der Erfindung, deren die Phantasie bedarf, um sich frei und behaglich zu fühlen. Gleich die erste Geschichte ist ein merkwürdiges Beispiel, wie die Verfasserin mit Wirklichkeit, Traum und Märchen umspringt. Hansel fliegt auf einem Drachen in die Luft und holt mit einem Storch ein Schwesterchen. Er erwacht: alles ist ein Traum gewesen. Meinetwegen: aber dass nachmittags darauf, als Hänschen wieder auf die Drachenwiese geht, steht der Storch wirklich da und sie schwatzen miteinander, in aller Wirklichkeit — und damit endet die Geschichte — einfach verwirrend. Weit besser gelingen der Verfasserin solche Erzählungen aus dem Kinderleben, bei denen sie sich schlicht an die Wirklichkeit hält; da leitet sie ein freundliches, mütterliches Gefühl, ein gutes Verständnis einfacher Kinderherzen; und solcher Geschichten gibt es eine ganze Anzahl in dieser Sammlung, die einer Mutter, welche auszuwählen versteht, doch empfohlen werden darf.

O. v. G.

Dideldumdei! Verse für die Kleinen von **Albert Sergel.** Mit Bildern von **Hans von Volkmann.** Ensslin. 32 S. 40. Fr. 3. 35.

So gut wie hier passt der Text nicht bei allen Bilderbüchern zu den Illustrationen, und es gelangen auch lang

nicht bei allen Text und Bild gleich glücklich zur Darstellung. Dazu scheinen die drei beigegebenen Kompositionen den Geschmack der Kinder ebenfalls gut getroffen zu haben. So wird denn „Dideldumdei“ ohne Zweifel viel Freude bereiten.

H. K.
Else Ury. Goldblondchen. Märchen und Erzählungen mit reichem Bilderschmuck. Berlin, Globus. 199 S. 40. Fr. 3. 35.

Es gibt Leute, welche den Kindern nur Märchen der bekanntesten grossen Dichter geben wollen. Zum Glück sind die Kinder weniger ausschliesslich. Dem Namen fragen sie meist gar nihets nach; sie merken am Inhalt, ob das ihr Dichter ist oder nicht. Jedenfalls verderben die modernen Schriftsteller den Geschmack der Kleinen nicht a priori; es gibt im Gegenteil eine schöne Zahl, welche sich dem kindlichen Geiste vorzüglich anzupassen und ihn auch gut zu beeinflussen versteht. So Treffliches frühere Meister geleistet haben, dürfen wir daher doch nicht wie die Chinesen beim Alten stehen bleiben. Die Welt steht auch nicht still; jede Zeit hat vielmehr ihre Anschauungen, ihre Ideen und Ausdrucksweise, für die schon die Unmündigen ein gewisses Verständnis besitzen. So empfehlen wir denn nach gewissenhafter Prüfung auch die vorliegende neue Sammlung. Schlägt die Dichterin auch nicht gerade einen Rekord im Erzählen, so besitzt sie doch eine natürliche Gabe, mit den Kleinen zu verkehren; manches ist wirklich fein ersonnen und gar lieblich ausgedrückt, und sicherlich vermögen ihre zwanzig Geschichten alle die Jugend zu fesseln und zu begeistern.

H. K.

II. Bis zum 12. Jahre.

Engelbert Humperdink. Sang und Klang fürs Kinderherz.

Bilder von P. Hey. Neufeld & Henius. 64 S. 40. Fr. 5. 35.

Der bekannte Musiker bringt hier der Jugend eine wundervolle Gabe dar. Der Band enthält eine Sammlung unserer schönsten Kinderlieder, welche zum Teil aus dem reichen Schatz unserer Volkslieder ausgewählt sind, zum Teil aus den Werken bekannter Komponisten. Paul Hey hat zu den Liedern in feinführender, vornehmer Art farbige Bilder geschaffen. Möchte das prächtige Bilderbuch und Liederbuch seinen Weg in viele Kinderstuben finden.

E. S.

Felix von Stenglin. Allerlei Geschichten für kleine Leser. Ensslin. 160 S. 80. Fr. 1. 60.

Das ist ein Buch, das die Kinder glücklich machen wird. Obwohl es 42 Geschichten enthält, hat man doch an jeder einzelnen etwas. Eine ist anziehender als die andere, und alle werden gleich schlicht und gleich schön erzählt. Die vier hübschen farbigen Bilder verleihen dem Buche einen weitern Vorzug.

H. K.

Josephine Siebe. Lustige Fahrten ins Blaue hinein. Mit 6 farbigen Vollbildern von Fritz Bergen. Levy & Müller. 223 S. 80. Fr. 5. 35.

Ja fürwahr sind das 10 lustige Fahrten, die all die munteren Mädels und Buben hier machen. Ob's in Gesellschaft der flinken Feuermännchen mit der Lokomotive in die Ferne geht, oder ob man droben in der Rumpelkammer nach alten Sachen kramen kann, die so viel zu erzählen wissen, immer ist's ein frohes, wirkliches Erlebnis. Die Weltreise des Hannes aus dem Waldwinkel, der nach dreimaligem Anlauf halt immer wieder in seinem Waldwinkel landet, ist ebenso sehr mit Liebe und Humor geschildert, wie der Ferienbesuch in der Grossstadt. Das Buch wird mit seiner Natürlichkeit und Frische, seinen hübschen Bildern, überall Freude machen.

E. S.

Matzdorf, P. Märchen-Kalender auf das Jahr 1911. Mit farbigem Titelbild von L. Richter. Textbilder von L. Richter und Marie Höhneck. Leipzig, Arwed Strauch. 120. 15 Rp.

Ein recht hübsch ausgestattetes Kalenderchen; eignet sich gut zur Massenverbreitung in den Schulen und ist den Tierschutzkalendern vorzuziehen.

H. M.

E. H. Strasburger, Kinder-Kalender 1910. Neufeld & Henius. 128 S. 80. Fr. 1. 35.

In dem Bestreben, ohne Aufhören lustig zu sein, bringt der Kalenderonkel nur zu viel Komisches. Dazu treffen seine Gewährsmänner nicht immer den rechten kindlichen Ton, brauchen vielmehr gerne mehr oder weniger triviale Wendungen und unpassende Kraftausdrücke. Wir können daher den Kalender nicht empfehlen, obwohl die Zeichnungen zu den ein-

zelen Monaten vorzüglich und die Bilder überhaupt zahlreich und gut sind. *H. K.*

Wilh. Ernst. *Goldene Tage.* Kalender für die deutsche Jugend. Schall & Rentel. 1911. 124 S. 80. Fr. 1. 35.

Obwohl die glückliche Jugend im allgemeinen kein grosses Bedürfnis für die Einteilung der Zeit bekundet, besitzt sie doch gern ein eigenes Verzeichnis der nach Wochen und Monaten geordneten Tage, nebst Angabe der Feste usw. Auch ein Buch mit zusammenhängendem Text ist nicht allen kleinen Leuten willkommen, und doch möchten sie schon etwas mehr als ein Bilderbuch. Da kann unser Kalenderonkel helfen. Er bringt Bilder, die dem kindlichen Geschmack hübsch angepasst sind und bietet den jungen Lesern eine bunte Auswahl von gemütbildenden Geschichten, Gedichten und Unterhaltungen. *H. K.*

H. C. Andersens schönste Kindermärchen. Nach der Originalausgabe ausgewählt von E. Arndt. Mit zahlreichen Bildern. Ensslin. 160 S. 80. Fr. 2. 35.

Da Andersens Stil sich der kindlichen Auffassung so geschickt anzupassen versteht, gehören seine Märchen mit Recht immer mehr zu den beliebtesten Jugendschriften. Dem Inhalt nach sind aber nicht alle seine Erzählungen so kindlich, wie der Form nach, und darum wird am besten eine Auswahl daraus getroffen. Die 18 Märchen der vorliegenden Ausgabe sind sehr gut ausgewählt. Dazu ist der Band mit zahlreichen Bildern gediegen ausgestattet. *H. K.*

Nanny Hammarström. *Die Abenteuer zweier Ameisen.* Übersetzt von Francis Maro. München, Etzold & Cie. 68 S. gr. 80. 4 Fr.

Bücher wie diese sind eine unschätzbare Bereicherung der Jugendliteratur. Bei solcher Behandlung merkt man erst recht, welch unendlichen Reichtum an Stoffen die Natur bietet. Stoffe voller Wunder und Schönheit, wunderbarer und schöner als das Märchen selber. Man wird aber auch von neuem inne, wie viel den armen Stadtkindern verloren geht, weil sie nicht in innigen Verkehr treten können mit der lebendigen Natur. Wir wünschen lebhaft, dass Frau Frosch und die Ameisen in jedem Hause, in jeder Schule und in jeder Bibliothek Heimatrecht erwerben möchten. *C. M.*

Molly Denzinger. *Kindergarten.* 12 Erz. für die Jugend. Illust. von W. Hoffmann. Loewe, 1910. 137 S. gr. 80. 4 Fr.

Märchen und artige Kindergeschichten, die aber in ihren Ansprüchen an das kindliche Erfassungsvermögen auf ziemlich ungleicher Stufe stehen, sind hier zu einem hübschen, farbenfrohen illustrierten Geschenkbuch vereinigt. Dass es der Verfasserin zuweilen an der richtigen Einschätzung dessen, was sie bei kleinen Lesern voraussetzen darf, gebricht, zeigt sich, wenn sie in einer sonst ganz kindlich gehaltenen Puppengeschichte erzählt: „Dora war von eisernem Fleiss und Pflichtgefühl beseelt, mit der talentvollern Freundin um die Palme ringend“, oder: „Die Eltern hofften von dem ständigen Verkehr für jedes der Kinder eine heilsam ausgleichende Wirkung.“ Weder poetisch noch kindlich ist der der Sage von Frau Heitt nachgebildete Schluss zum Märchen „Korallenmoos“. — Daneben ist viel Lustiges und Gutes erzählt, und kleine Leserinnen von 8—13 Jahren werden an dem Buch ihre Freude haben. *L. G.*

E. Th. A. Hoffmann. *Nussknacker und Mausekönig.* Buchschmuck von Carl Mickelait. Abel & Müller. 1909. 103 S. 80. 2 Fr.

Es liegt eine unheimliche Stimmung über diesem Märchen, hervorgerufen durch das sonderbare Ineinandergreifen von Wirklichkeit und Märchen. Derartiger Lesestoff ist kaum sehr gesund. *C. M.*

Tausend und eine Nacht. Für die Jugend bearbeitet von Dr. Lauckhard. Vollendet und herausgegeben von Dr. F. Hofmann, mit Holzschn. und bunten Bildern von Wold Friedrich, E. Hau, C. Römer, G. Urlaub. 20. Aufl. Leipzig, Abel & Müller. 329 S. 80. 4 Fr.

Über den Wert dieser Märchen sind die Meinungen sehr verschieden. Im Reichtum an phantastischen Sonderbarkeiten sind sie wohl allen anderen voraus. Der umfangreiche Band enthält in 23 Märchen unendlich viel des Wunderbaren. Die Federzeichnungen sind meist charakteristisch, die farbigen Bilder minderwertig. *C. M.*

Die schönsten deutschen Sagen. Gesammelt von den Brüdern Grimm. Nach der Bearbeitung von R. Münchgesang für die Jugend ausgewählt. Ensslin. 112 S. 80. 1 Fr.

Vergangene Zeiten, längst abgeschiedene Personen, Fühlen und Denken unserer Ahnen treten uns in dieser Sammlung von 58 Sagen vor Augen. Eine grosse Zahl derselben beschäftigt sich mit der sagenumwobenen Zeit der Völkerwanderung und der Ausbreitung des Christentums, andere, wie Burg Niedeck, der Gemsjäger, Frauensand, der Glockenguss zu Breslau etc. sind ziemlich allgemein bekannt. In dem mit 4 Buntbildern geschmückten Buche hat auch die Tellgeschichte unter dem Titel: Bedrückung der Schweizer Aufnahme gefunden. *Chr. S. Bechstein.* *Märchen.* Ill. von W. Roegge. Levy & Müller. 187 S. 80. Fr. 5. 35.

Eine gute Auswahl der Bechsteinschen Märchen, auf gutes Papier gut gedruckt und von W. Roegge mit prächtigen Bildern geschmückt. Er glänzt weder im Kinder-, noch im Flächen-, noch sonst in einem Schlagwortstil, sondern er schafft schöne, effektvolle, von der Stimmung des Märchens wunderbar getragene Bilder, voll heiter derber Realistik oder von weichem Zauber umflossen, alle in satten, feinen Farben. Die kräftigen, sehr bewegten und lebensvollen Zeichnungen sind zum Teil erfüllt von herrlichem Humor. Solche prachtvolle Märchenräuber findet man nicht bald wieder. *C. M.*

Helene Fuchs. *Reineke Fuchs* nebst einem Anhang mit Tier-sagen. Mit Illustrationen in Farbendruck. Berlin, Globus. 224 S. 80. 2 Fr.

Das bekannte Tierepos von Goethe enthält so gut wie Gottscheds Quelle gar manches, das für Kinder nicht taugt; überdies behagt dem heutigen Geschlecht die alte Ausführlichkeit und gemüthliche Breite nur wenig. Deshalb bringt die neue Ausgabe den alten Stoff mit Recht stark verkürzt und in der Form von kleinen Geschichten. Die jungen Leser merken meist ohne weiteres, dass die Streiche und die Tücke Reinekens ihnen nicht etwa zum Vorbilde dienen soll, sondern, dass das Buch sie mit seinem köstlichen Humor erfrischen und anregen will. Der zweite Teil des Bandes enthält 45 Tiermärchen aus verschiedenen Ländern. Die meisten dieser Erzählungen werden der Jugend zur willkommenen Lektüre dienen. Es ist damit wohl des Guten über die lieben Vierfüssler genug beisammen; doch muss ja nicht alles mit einem Male gelesen werden.

Gustav Nieritz. *Die Pflgetochter u. a. Erz.* Reutlingen und Stuttgart, Rob. Bardtschlager. 111 S. kl. 80. 1 Fr.

Besonders die erste von den beiden Erzählungen dieses Bändchens ist ein Beispiel für Nieritz' billiges Verfahren: an irgendeiner Person — hier ist es ein Kind — die er zum passiven Objekt der Handlung macht, operiert er, wie an einem Phantom, mit seinen bekannten Verwandlungen. So geht hier das Kind armer und roher Eltern von einer Hand in die andere über, erst in die eines Malers, dann in die einer alten Pflegemutter, dann wieder in die der Eltern (die es zurückrauben), dann in die einer ungarischen Gräfin; es wird mit dieser vertrieben und von Räubern überfallen usw. Wozu das alles? Es ist eine ganz äusserlich zusammenhängende Reihe von Abenteuern, die über das Kind ergehen; ein bisschen Spannung, ein bisschen Gruseln, ein bisschen Rührung. Aber nun lese man gleich darauf etwa eine Anekdote aus dem Rheinischen Hausfreund, um es wieder recht deutlich zu fühlen, was dem guten Nieritz fehlt und was die kleinste Erzählung von Hebel wertvoll macht: der Reiz eines originellen Geistes, der jedem Satz, manchmal jedem Wort eigenes Leben einhaucht. *O. v. G.*

Bunte Jugendbücher. Herausgegeben von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Ensslin. S. 32 bis 80. Heft 1—15. 15 Rp.

Für erstaunlich wenig Geld kann man da zu einer Bibliothek des Schönsten und Besten für 8—13 jährige Leute kommen, und trotz des billigen Preises präsentieren sich die Heftlein recht gut, aussen mit ihrem bunten Titelbild und innen mit ihrem deutlichen Druck und ihren kräftigen Zeichnungen. Wir empfehlen sie daher alle rückhaltlos. Der Inhalt der einzelnen Nummern ist folgender: 1. Der treue Johannes und andere Grimmsche Märchen. 2. Joh. Spyri, der Toni von Kandergrund. 3. Pechvogel und Glückskind u. a. Märchen von Volkmann-Leander. 4. In Sturmesfluten von Th. Justus.

5. Sindbad, der Seefahrer. 6. Diebsgeschichten. 7. Von den Apenninen zu den Anden von De Amici. 8. Die Streiche der Schildbürger von G. Schwab. 9. Herkules' Heldentaten von G. Schwab. 10. Vom Feuervogt und dem grauen Wolf. 11. Till Eulenspiegel. 12. Hans Lustig u. a. Geschichten von R. Reinick. 13. Mären vom Rubezahl von Musäus. 14. Herzog Ernst von G. Schwab. 15. Lustige Tiermärchen. *H. K.*
Märchenstrauss. *Bagel.* 79 S. kl. 8^o. 70 Rp.

Sehr hübsch in diesem artigen Strauss ist das Märchen von den „drei Tannenzapfen“, das erzählt, wie der Fischertoni von seiner Trägheit und Arbeitsscheu geheilt wurde. Die nachfolgenden Weihnachtsbilder scheinen etwas gemacht und lassen wohl die jungen Leser ziemlich kalt. *E. S.*

W. Fr. und G. Krügel. *Der kleine Bunte.* Ein Kalender für die Jugend. 1911. Ensslin. 32 S. 8^o. 15 Rp.

Der Titel „Der kleine Bunte“ mag manchen enttäuschen; denn nur der Umschlag ist bunt. Die Notiz: „Im Auftrage der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin“ macht wiederum leicht manchem den Mund wässrig, so dass er, obwohl das Heftlein nach Inhalt und Ausschmückung ordentlich ist, eben doch findet, es hätte hinter dieser stolzen Flagge etwas vielleicht weniger Kunstvolles, aber dennoch Schöneres nachkommen dürfen. *H. K.*

Josephine D. Peary. *Das Schneekind.* Eine erlebte Geschichte mit Bildern nach dem Leben. Schaffstein. 81 S. 4^o.

Die Eltern des Schneekindes stammen aus der Union; es selbst aber erblickte in Grönland das Licht der Welt. Weil es so schön weiss war, meinten die braunen Eskimos, es bestehe aus lauter Schnee und rannten, wer weiss wie weit her, es anzustauen. Das Buch erzählt viel Anschauliches und Fesselndes von der sonderbaren Heimat des Kindes, von einer Reise nach Pennsylvanien, der Rückkehr nach dem Norden und den weiteren eigenartigen Erlebnissen dort. Die Geschichte liest sich beinahe wie ein Märchen, doch verfolgt man sie mit noch grösserem Interesse, weil sie wirklich erlebt ist. Dazu gereichen die originellen Photographien, der Druck und die ganze Ausstattung dem Buche zur Empfehlung. *H. K.*

Ernst Kreidolf. *Sommervögel.* Schaffstein. 34 S. 4^o. 8 Fr.

Ein prachtvolles Pendant zu den berühmten „Blumenmärchen“! Das Buch enthält 16 Märchen in Bild und Wort. Da jede Tafel stets neue Schmetterlinge und neue Szenen bringt, den Admiral mit seiner Flotte, ein Theater, ein Wettrennen, eine Mondnacht usw., so gleicht das Ganze einem entzückenden Panorama voll Abwechslung in Figuren, Farben und Handlungen. *H. K.*

Andersens Märchen. Herausgeg. von *Theo Ströfer*, übersetzt von *H. Krüger*. 6 farbige und 55 Textillustr. Nürnberg, Stroofer. 62 S. 80 Cts.

Das solide, gut gedruckte Bändchen enthält fünf Märchen mit viel zu vielen, z. T. schrecklich steifen Bildern. 5 anstatt 55 hätten mehr Wert, wenn sie von dem Zeichner des herrlichen Vorsetzpapieres stammten. *C. M.*

B. Für die Jugend vom 13. Jahre an.

1. Unterhaltendes.

Wilh. Koltzde. *Die Geschichte des Stabstromeeters Kostmann.* Mainz, Scholz. 1910. 184 S. 8^o. 4 Fr.

Dieser 11. Band der Mainzer Volks- und Jugendbücher wird allen gesunden 12—14 jährigen Knabenherzen willkommen sein, auch bei uns in der Schweiz, wenn hier schon das eine und andere Wort unverständlich vorübergehen wird — oder versteht auch nur einer den Satz: „Wir müssen noch den Sitzsack auf die Chorkelle legen und auch den Frühstückstobel“ —? (So S. 12). Doch die Erzählung des Selbsterlebten aus dem französischen Krieg hat nicht nur geschichtlichen Wert, sondern fesselt durch die Persönlichkeit des wackern kleinen Stabstromeeters, der sich sein bescheidenes Lebensideal so treu und tapfer erkämpft hat. *O. v. G.*

Wyss. Robinson. Herausgeg. von Pfr. Schlenker u. Dr. Engel. 2. Aufl. Nürnberg, Theo Stroefers. 328 S. gr. 8^o. Fr. 6. 70.

Gegen Druck, Ausstattung und die einer englischen Ausgabe des Werkes entnommenen schönen Illustrationen ist nichts einzuwenden. Den Inhalt des alten Robinson haben die Herausgeber stark, aber mit weiser Wahl gekürzt, auch die Sprache

von schweizerdeutschen Anklängen gereinigt und die grössten naturgeschichtlichen Irrtümer beseitigt. — Dass dabei viel von dem biedern Geist des alten Münsterpfarrers verloren ging, ist klar. Dafür aber ist ein angenehm zu lesendes Jugendbuch entstanden, das noch genug des Abenteuerlichen und Heldenhaften enthält. Neben der guten Ausgabe von Reuleaux sehr zu empfehlen. *L. G.*

Maria Ewers. *Aus Grossmutter's Stübchen.* Märchen, Geschichten und Fabeln. Ill. v. Müller, Münster. Berlin, Globus. 222 S. gr. 8^o. Fr. 3. 35.

Ein empfehlenswertes, tüchtig ausgestattetes, billiges Buch. Die Erzählungen, Märchen und Fabeln (meistens im „Heim der Jugend“ und in Singwald, Märchen und Fabeln erschienen) von ansprechenden Bildern und Zeichnungen begleitet, bieten sehr gute Unterhaltung. *C. M.*

Agnes Hoffmann. *Prinzesschen vom Lindenhof.* Erz. f. junge Mädchen. Bilder von Fr. Bergen. Levy & Müller. 221 S. 8^o. Fr. 5. 35.

Wieder einmal ein durchaus empfehlenswertes Mädchenbuch. *C. M.*

Friedrich Meister. *Der Seekadett.* Abenteuer der Kadetten S. M. Korvette „Scharfschütz“. 16.—18. Taus. 215 S. 8^o. Fr. 5. 35.

— *Die Schatzsucher im Eismeer.* Erz. f. die reifere Jugend. 181 S. 8^o. Fr. 5. 35.

— *Das verschollene Schiff.* Eine Seegeschichte. Leipzig, Abel & Müller. 164 S. 8^o. Fr. 4. 80.

Die Jugend hat Freude an bewegtem Stoff, an der Erzählung von Ereignissen aussergewöhnlicher Art. Das liegt in der Natur, und wenn auch die Jugend zum Kunstgenuss erzogen werden soll, so kann man doch nicht verlangen, dass sie ein Buch nur seiner künstlerischen Form wegen vorzieht. Sie wird immer wieder am liebsten Geschichten lesen in der Art der von Meister erzählten Abenteuer. Er schreibt flüssend, lebhaft, interessant, doch wird die Spannung nicht übertrieben. Zu den besten Büchern von der Art gehören diese drei freilich nicht, aber auch nicht zu den schlimmern. „Der Seekadett“ fällt von einem Abenteuer ins andere und müsste in Wahrheit oftmals umkommen. „Die Schatzsucher haben eine starke Anleihe gemacht bei Jules Verne (Goldvulkan). Am besten zu empfehlen ist das „Verschollene Schiff“. Es wimmelt zwar von technischen Ausdrücken über das Schiff und seine Bewegungen; aber wenn man sie auch nicht versteht, so hindert doch diese Unwissenheit das Verständnis der Erzählung gar nicht. *C. M.*

Albert Kleinschmidt. *Im Forsthause Falkenhorst.*, Erzählungen und Schilderungen aus dem Leben im Bergforsthause und im Bergwalde. Giessen, Emil Roth. 1909. 224 S. 8^o. Fr. 5. 35.

Es ist ein wahrer Genuss, dieses Buch zu lesen. Wir vernehmen die Erlebnisse der drei aufgeweckten Stadtjungen bei ihren Besuchen im trauten Forsthause. Mit Liebe und tiefem Verständnis werden die Vorgänge der Natur und das Leben im einsamen Bergwalde geschildert. Das Buch erfüllt denn auch seinen Zweck, den Sinn für die Reize der Natur zu wecken und zum Denken und Beobachten anzuregen. Hübsche Ausstattung; die Farbenbilder und besonders das Titelbild reichen jedoch dem Buche nicht zur Zierde. *H. M.*

Tony Schumacher. *Ein fester Wille.* Eine Erzählung für Jung und Alt. Mit Illustr. von C. Schmauk. Levy & Müller. 186 S. 8^o. 4 Fr.

Auch dieses neue Buch der beliebten Schriftstellerin ist voll pulsierenden Lebens. Die junge Welt wird diese frischen Menschenkinder lieb gewinnen, mit ihnen fühlen und kämpfen. Zuweilen stolpert man leider über sprachliche Unebenheiten, die wohl zum guten Teil einer „genialen Flüchtigkeit“ entstammen; sie können aber im Hinblick auf den Wert des Ganzen übersehen werden. Empfohlen. *H. M.*

Else Hoffmann. *Karin.* Leipzig, Abel & Müller. 1904. 175 S. 8^o. 4 Fr.

Eine fadenscheinige Nichtigkeit, an der weiter nichts Originelles zu finden ist, als der hübsche schwedische Name der Heldin, der offenbar die Verfasserin zu der ganzen Backfischgeschichte begeisterte. — Ein armes, aber überaus gutes Mädchen bringt es trotz allerhand lächerlich dummer Verdächtigungen zu der angenehmen, aber hier nicht ganz sicheren Stellung einer Pflgetochter in reichem Hause und später zur

Frau Doktor von Rhodeck. Sie ist dann „das verkörperte Glück und die verkörperte Schönheit“. Die Verfasserin hat es sich und ihr sehr leicht gemacht. Die eingestreuten Vollbilder sind ganz schülerhaft. L. G.

Tuna Klie. *Der erste Flug ins Leben.* Ein Buch für junge Mädchen. (6 Vollbilder). Levy & Müller. 296 S. 8^o. 6 Fr.

Die vier ersten Geschichten sind ganz unbedeutend, auch die sechste ist gemacht und mangelt der Tiefe. Ein Buch für Backfische. H. M.

Zenaïde Fleuriot. *Ein verzogenes Kind.* Freie Bearbeitung von M. Hoffmann. Freiburg i. B., Herder. 1910. 160 S. 8^o. Fr. 2. 95.

Eine Kindergeschichte alten Stils! Von dem französischen Original hat die Bearbeitung mitübernommen grosse Munterkeit der Darstellung, fröhliche Übertreibung der Charaktere und Illustrationen im Geschmack der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts. Dass die Bekehrung des wirklich ganz nichtsnutzigen Leopold Zeisig auf ein Kindergemüt veredelnd wirken kann, wollen wir nicht bestreiten. L. G.

Luisé Glass. *Die Zwillinge und das Anhängsel.* Levy & Müller. 1910. 272 S. 8^o. 6 Fr.

Es ist schade, dass die Verfasserin für ihr Buch keinen angenehmeren Titel finden konnte, und dass ihre Mädchen- und Bubentypen durch ihre gar so ungebändigt burschikose Sprechweise einen Stich ins Übermenschliche abbekommen, der auf die Dauer ermüdend wirkt. Es ist ja wahr, dass viele unserer Gymnasiasten und jungen Fräuleins sich eines Jargons befeissen, der ein wunderliches Gemisch von Unverfrorenheit, Naivität und Verschraubtheit bildet. Schlimmer wird es, wenn man dies lobend zulässt oder wenn gar ältere, klügere Leute sich derselben Sprache bedienen, wie z. B. der Onkel Stadtrat oder die Verfasserin. Dass in dem Buch viel gut Beobachtetes, viel Lebenswahreres steckt, soll nicht bestritten werden. Dass solchen Leuten für übereifrige, lästige Verehrung von Musikdirektoren, Schauspielerinnen und andern Sternen, sowie für wissentlich begangene Taktlosigkeiten, an denen die Grausamkeit dieses Alters bekanntlicherweise besonders reich ist, vom Schicksal der gebührende Nasenstüber verabfolgt wird, das wird auch erzieherisch von Nutzen sein. Ein frisches, etwas lautes Buch: Satz, Druck und Ausstattung sind ausgezeichnet. L. G.

Brüder Grimm. *Kinder- und Hausmärchen.* Jubiläumsausg. mit Ill. von P. Grot, Johann und R. Leinweber. Deutsche Verlagsanstalt. 551 S. 4^o. Fr. 10. 70.

Eine ungemein reichhaltige, fast unerschöpfliche Sammlung Grimmscher Märchen, vom altbekanntesten und beliebtesten „Rotkäppchen“ bis zu den wenigst bekannten und erst später entdeckten: 200 an der Zahl und 10 Legenden. Die Illustrationen sind wahrhaft künstlerisch, voll köstlichen Humors und so zahlreich, wie sie selten in einem Märchenbuch gefunden werden. Das Buch wird nicht nur den Kleinen Freude bereiten, sondern dem ganzen Familienkreise willkommen sein. Der Einband ist solid, die Ausstattung geschmackvoll. Empfohlen. H. M.

Das goldene Mädchenbuch von *Luisé Glass, Else Hofmann, Josephine Siebe.* Stuttgart, Levy & Müller. 391 S. 4^o. Fr. 6. 70.

Wo drei Frauen sich zusammentun, um ein Buch für junge Mädchen zu schreiben, erwartet man auch, sie hätten den Frauen und Müttern einer kommenden Generation etwas zu sagen. Leider ist man da teilweise sehr enttäuscht. Was wird auf diesen 400 Seiten umarmt, geküsst, geweint und bereut. Glücklicherweise ist die Jugend etwas weniger rührselig und die Studentinnen, die das sauer ersparte Geld der Schwester verbummeln, eine Seltenheit, dagegen macht es sich merkwürdig, wenn in einem Buche für die Jugend der Wein besungen wird, der „warmes Herz und frohen Sinn macht“, und Griesgram der gescholten wird, der ihn meidet. Die Sammlung enthält aber einige sehr hübsche Märchen und eine prächtige Skizze „Unterm Schindeldach“. Warum den Band nicht kürzen und ihn wertvoll machen? E. S.

E. H. Strasburger. *Strasburgers Kinder-Kalender 1911.* Berlin, Neufeld & Henius. 128 S. gr. 8^o. Fr. 1. 35.

Die hübsche Ausstattung und der Stoffreichtum — der Kalender enthält neben feinfühlig geschriebenen Märchen humorvolle Verse, deren einige nach Form und Illustration an

Busch erinnern — machen diesen Kalender zu einem gerne gelesenen „Buch der Kinder“. Chr. S.

C. Mucke. *Valentin Duval.* Aus dem Französischen übersetzt von C. Zeller. Evang. Gesellschaft. 1905. 96 S. 8^o. 80 Rp.

Das Büchlein schildert die Jugend von Valentin Duval, diesem reichbegabten, energischen Menschen, der sich als Hirtenjunge auf autodidaktischem Weg so aussergewöhnliche Kenntnisse erwarb, bis ihm ein glücklicher Zufall das Universitätsstudium ermöglichte, um später ein bedeutender Gelehrter zu werden. Es ist ein gutes, gesundes Buch, das uns einen Menschen zeigt mit seinen Fehlern und Vorzügen, in seinen Kämpfen und seinem Suchen, in lebenswahrer Darstellung. E. S.

Julius Reuper. *Im Reiche des Löwen.* Klassische Tierfabeln aus aller Welt. Halle, Hendel. 147 S. 8^o. geh. Fr. 1. 35.

Diese billige und mit Holzschnittbildern vorzüglich illustrierte Ausgabe enthält 50 deutsche und 55 fremdländische Tierfabeln, mit Hinweisen auf ihre Herkunft. Die Quellen zeigen schon, dass wir es mit keinem bequemen Abklatsch aus den landläufigsten Fabelsammlungen zu tun haben. Ausgeschlossen wurden vom Herausgeber sogar solche Fabeln, die als in weitem Kreisen bekannt vorausgesetzt werden durften; aufgenommen dagegen mehrfach auch Fabeln von neuern Dichtern. O. v. G.

Gebrüder Grimm. *Die schönsten Märchen.* 6. Aufl. Herausgegeben vom Prüfungsausschuss Elberfeld des Verbandes deutsch-evang. Schul- und Lehrervereine. Charlottenburg, Schillersche Verlagshdlg. 1910. 252 S. 8^o. Fr. 2. 70.

Hübscher, solider Einband, handliches Format und Bilder (leider nicht sehr zahlreich), die zarte Märchenstimmung atmen, machen diese Sammlung zu einem begehrenswerten Geschenk-buch. Auch in Schülerbibliotheken sollte die erfreulicherweise wenig umgeänderte Ausgabe der Grimmschen Märchen nicht fehlen. L. S.

Kindergeschichten aus Dicken's Werken. Nach L. L. Weedon, deutsch von Alfred Brieger. Mit zahlreichen Illustrat. Nürnberg, Nister. 146 und 152 S. 8^o. 2 Bände à Fr. 3. 35.

Dickens wird seines lebenswürdigen Humors, seiner köstlichen Phantasie wegen, und um seiner Menschenkenntnis und seiner Menschenfreundlichkeit willen allezeit gerne gelesen werden. Da ihm die Zeichnung von Kindern besonders gut gelang und er ihre Gefühle und Gedanken, ihre Schicksale und all ihre Leiden und Freuden so trefflich zu schildern versteht, war es eine recht glückliche Idee, die Kindergeschichten aus den verschiedenen Werken des viel bewunderten Meisters zusammenzustellen. Es sind so in der Tat zwei herrliche Bändchen entstanden. Mit Liebe und feinem Verständnis geschrieben, mit Liebe und feinem Verständnis übersetzt, illustriert und ausgestattet, bilden sie eine der denkbar schönsten Weihnachtsgaben für Knaben und Mädchen. H. K.

2. Belehrendes.

Andrä. *Griechische Heldensagen.* Für die Jugend bearbeitet. 8. Aufl. Berlin, Neufeld & Henius. 479 S. 8^o. 6 Fr.

Wer in seinen jungen Jahren das Glück hat, mit so poesievollen, hübsch erzählten Geschichten, wie sie uns hier geboten werden, sein Gemüt zu bereichern, der wird sich sein Leben lang dieses Schatzes freuen. Die vorliegende Ausgabe zeichnet sich insbesondere durch ihre Sorgfalt in der Sichtung des Stoffes aus; die verwirrenden Nebengeschichten sind fallen gelassen worden, dazu bleiben wir von vielen entbehrlichen Personen- und Ortsnamen verschont. Obwohl sich im ganzen Bande keine einzige anstössige Stelle findet, leidet trotz der Ausmerzungen die Urwüchsigkeit des Textes in keiner Weise. Die Sprache hält sich im übrigen an die besten Muster und ist auch leicht verständlich und klar. Die zum Teil bunten Illustrationen bringen durchweg Kopien guter antiker Vorbilder. Das Buch eignet sich für Knaben und Mädchen vom 10. bis zum 15. Altersjahre. H. K.

Hans Eschelbach. *Naturbilder aus allen Zonen.* 2. verbesserte Auflage. Münster i. W. Schöningh. 1910. 208 S. 8^o. Fr. 2. 70.

Ganz so systematisch wie ein Schulbuch sind die „Naturbilder“ nicht, und wer lernen will, dem sagen sie mehr über die ausländischen Tiere als manches Lehrmittel; gleichwohl ist es schade, dass sie nicht noch ein wenig freier und leben-

diger auftreten. Da wird z. B. der Wolf von vorn bis hinten beschrieben, dann ein langes und breites geredet, wie er zum Räuber ausgerüstet ist, nachher angegeben, wo er vorkommt, was er frisst usw., kurz, erst nach vier vollen beschreibenden Seiten folgt ein kleiner Bericht eines Erlebnisses mit Wölfen.

H. G.

C. Für die reifere Jugend und das Volk.

I. Märchen, Sagen, Erzählungen, Novellen, Gedichte, Theater.

Musaeus. *Volksmärchen der Deutschen.* Auswahl und Bearbeitung für die Jugend. Berlin, Globus Verlag. 240 S., gr. 8^o. 2 Fr.

Musaeus, der Freund Wichands und Nicolais, verleugnete seine Geistesrichtung auch in der Märchensammlung nicht, die er 1782–86 herausgab. Anstatt die Volksüberlieferung in all ihrer Naivität und Schlichtheit gerade um dieser Eigenschaften willen nicht bloss gelten zu lassen, sondern zu verehren, wie die Gebrüder Grimm später taten, glaubte er, ihr durch ironische Witzerei erst die rechte Würze geben zu müssen. Er liebte es z. B., den Zusammenhang der Erzählung durch spöttische Anspielungen auf zeitgenössische Verhältnisse zu unterbrechen, Anspielungen, die der Jugend nicht nur unverständlich sein müssen, sondern ihrer Gemütsverfassung zuwider laufen. Darum waren seine „Volksmärchen der Deutschen“ eine ungesunde Jugendlektüre. Es war schade darum, und der Gedanke, diese Märchen zu purifizieren, d. h. sie von jedem störenden Beiwerk zu befreien, war diesmal ein guter Gedanke. Wir haben eines der Märchen dieser Sammlung, das von Libussa, mit dem Original verglichen und können die vorgenommene Änderung nur billigen. Die Sammlung, trotz dem billigen Preis vorzüglich ausgestattet (auch gut illustriert) enthält noch folgende Märchen: Die Chronika der drei Schwestern, Rolands Knappen; die Nymphe des Brunnens; stumme Liebe; Ulrich mit dem Bühel; der Schatzgräber.

O. v. G.

Fischer, Konrad. *Zwergröschen und andere Geschichten.* Zwölf Märchen für Jung und Alt. Gotha, Thienemann. 1907. 204 S., 8^o. 4 Fr.

Wenn die Opium- und Haschischraucher des himmlischen Reichs sich in ein schöneres Dasein versetzen, so müssen sie die wenigen Minuten des Glücks mit bitteren Stunden des Siechtums bezahlen. Wir Westländer besitzen ein Haschisch, das uns nicht minder entzückt, uns aber daneben weder den Körper noch den Geist vergiftet, auf beide vielmehr eine recht anregende und belebende Wirkung ausübt: das Märchen. Die vorliegende Sammlung mit ihren hübsch ersonnenen und hübsch gesponnenen Geschichten wird Jung und Alt ergötzen, und wer sie recht betrachtet, wird wertvolle Winke und Grundsätze fürs Leben darin finden.

H. K.

Hauff, Wilhelm. *Lichtenstein.* Romantische Sage. Leipzig, Ph. Reclam. 414 S., 12^o. Geb. Fr. 1.35.

Der „Lichtenstein“ verdient auch heute noch die Sympathie der reifern Jugend, die er, wie wenige Unterhaltungsschriften, schon seit vielen Jahrzehnten besitzt. Der Druck ist ziemlich klein, darum aber auch der Preis sehr mässig.

O. v. G.

Schalk, Gustav. *Deutsche Heldensage.* Illustr. von H. Vogel. 10. Aufl. Berlin, Neufeld & Hennius. 471 S., gr. 8^o. Fr. 6.75.

Das Gustav Schalk ein berufener Sagenerzähler ist, wird man nach dem Erfolg seiner Sagenbücher nicht mehr bezweifeln. Der vorliegende prächtige und sehr preiswerte Band enthält eine sehr schöne Wiedergabe der Nibelungen, die Gudrun-, Beowulf-, Tannhäuser- und Sagen aus dem bretonischen und lombardischen Sagenkreis, die Sage von Herzog Ernst etc. und ist nach Ausstattung, Illustration und Reichtum des Inhalts mustergültig. Ein leises Lächeln hat uns die gar so alldeutsche Vorrede des Verfassers zur 10. Auflage abgenötigt. Hoffentlich gehören die „tapferen Mädchen, die sich im Reich und in Österreich das Buch zur Lieblingslektüre erkoren haben“, nicht auch ins Gebiet der Sage.

L. G.

Schott, A. *Der letzte Richter.* Mit vier Bildern von Fritz Bergen. Köln, Bachem. 154 S., 8^o. Bd. I. 4 Fr.

Eine packende Geschichte und in der Sprache, in den Sitten und Gestalten offenbar ein gut gezeichnetes Kulturbild aus dem Böhmerwald. Um seiner Liebesleidenschaft willen passt aber das Buch mehr für das Volk als für die Jugend.

H. K.

Schmidt, R. *Märkisches Sagenbuch.* Sagen und Geschichten aus Barnim und Uckermark. Charlottenburg, Schillerbuchhandlung. 1910. 163 S., 8^o. Fr. 2.70.

Altväterische Spinnstubenstimmung lebt in der hübschen Sammlung von Geschichten, bei deren Anhören unsere Urgrossmütter das Gruseln ohne grosse Anstrengung haben erlernen können. Das fleissig zusammengestellte Buch zeigt, wie man es machen muss, damit wertvolle Beispiele abergläubischer Fabulierkunst in unserer entgeisterten Zeit nicht in rettungslose Vergessenheit geraten. Es kann deshalb empfohlen werden, obschon es uns infolge der starken Lokalfarbe und der eingestreuten spezifisch märkischen Spracheigenheiten fremd anmutet.

L. G.

Coopers. *Lederstrumpf-Geschichten,* Volksausgabe. Für die deutsche Jugend bearbeitet von Fr. Meister. Mit 5 Buntbildern und 60 Text-Illustrationen. 564 S., 8^o. Fr. 6.70.

Die Poesie Coopers überdauert bereits Generationen, fesselt aber die Jugend noch immer gleich unwiderstehlich. Man verzweifelt deswegen nicht an der Menschheit. Es ist etwas Besseres als die Freude am Abenteuerlichen oder gar an Greuelszenen, das den Reiz der Lederstrumpf-Geschichten ausmacht; es sind die tatkräftigen Heldengestalten, welche die eigentlichen Pole der magnetischen Kraft bilden, die Mannhaftigkeit eines Wildtöters, die Kühnheit und der Edelmut eines Unkas usw. Kommt daher auch die Ausgabe Meisters nicht ohne Schreckensbilder aus, so begeistert sich der gesunde Jüngling — für ganz unreife Leute taugt das Buch nicht — doch an den idealen Figuren mit ihrer körperlichen Tüchtigkeit, ihren scharfen Sinnen, ihrer Geradheit, ihrem Mut und — ihrem guten Herzen.

H. K.

Bunte Bücher. *Iblou und andere Geschichten.* Reutlingen, Ensslin & Laiblin. 144 S., 4^o. Fr. 1.35.

Von den vier Geschichten des Buches passen zwei nur schlecht für die Jugend, die beiden anderen gar nicht.

H. K.

Beyer, C. *Gretenwäschen.* Preisgekrönte Erzählung aus dem mecklenburgischen Volksleben. Schwerin, Fr. Bahn. 1908. 92 S., 8^o. Brosch. 1 Fr.

Beyers schildert in seiner preisgekrönten Erzählung Gretenwäschen liebevoll und mit feinem Humor das Leben in einer mecklenburgischen Kleinstadt. Köstlich sind die Kleinstädter charakterisiert, liebewarm die tief religiöse alte Jungfer Gretenwäschen, die für ganz Altstadt ein Segen war. Für die reifere Jugend, die auch die im Mecklenburger Dialekt geschriebenen Stellen zu verstehen vermag, ist dieses Buch sehr zu empfehlen.

Chr. Sch.

Galland, Georg. *Die Perleninsel,* eine nordische Mär. Buchschmuck von Franz Stassen. Abel & Müller, Leipzig. 175 S., 4^o. 8 Fr.

Stassen hat einen sehr schönen Band geschaffen. Die Bilder sind wohl nicht alle gleich gut, einige Bewegungen hölzern, aber der Eindruck des Ganzen vortrefflich. Es waltet da eine starke Erfindungsgabe, packende Kraft und lebensvoller Ausdruck der Empfindung. Das dekorative Beiwerk in der Art der Verwendung hauptsächlich dem Wasserleben entnommener Motive ist ungemein glücklich und ansprechend, und die kraftvolle, immer schöne Linie bewundernswert. Die künstlerisch wertvolle Ausstattung hauptsächlich empfiehlt den Band, der etwas an eine Oper gemahnt, deren schöne Musik den minderwertigen Text entschuldigen muss. Was den Wert dieser Mär herabsetzt, ist Unklarheit und Mangel an Logik, keinesfalls aber die oft recht gewöhnliche Sprache. Der Wunsch, die Feder des Dichters möchte dem Stifte des Zeichners nachkommen, ist berechtigt.

C. M.

Meister, Friedrich. *Im Kielwasser des Piraten.* Abenteuer zweier ehemaliger Schulkameraden in zwei Weltmeeren und den Wildnissen von Süd-Amerika. 6. Aufl. Leipzig, Abel & Müller. 244 S., gr. 8^o. 4 Fr.

Erfolge und Beliebtheit, deren sich dieses Buch erfreut, sind nicht unverdient. Es ist wohl eine der bestgeschriebenen Seeräuber- und Abenteuer-Geschichten, da sie von einem Manne stammt, der die Gebilde seiner Phantasie in die Farben der Wirklichkeit zu kleiden vermochte. Er rühmt sich, selbst ein alter, vielgeister Seebär zu sein, und allerlei Einzelheiten, die zur Belehrung seiner Erzählung wesentlich beitragen und das Seemannsleben betreffen, bestätigen diese Behauptung. Dass er uns Unmöglichkeiten und Unwahrscheinlichkeiten berichtet, darüber wird

sich der jugendliche Leser weniger kränken als der pädagogischer denkende Kritiker. L. S.

Meister, Friedrich. *Hung Li Tschang, oder Der Drache am gelben Meer.* Leipzig, Abel & Müller. 1900. 262 S., 8^o. 4 Fr.

Diese Erzählung aus der Zeit der Boxerunruhen möchte der deutschen Jugend einen Zug nach grösserer nationaler Wirtschaftspolitik einimpfen. So behauptet der Verfasser. Ob ihm dies gelingt, bleibe dahingestellt. Sicher ist, dass abenteuerlustige Gemüter in diesem Chinesenbuch auf ihre Rechnung kommen. Ob das geschickt verwendete chinesische Kolorit überall ächt ist, vermögen wir nicht zu kontrollieren. L. G.

Kopisch, August. *Meister des Märchens.* Herausgegeben von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege. Berlin, Abel & Müller. 1910. 126 S., 8^o. 2 Fr.

Indem die freie Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin in den „Meister des Märchens“ eine ganze Reihe unserer, zum Teil noch wenig bekannten Märchen, in künstlerisch ausgestatteten Bänden gesammelt hat, hat sie der Jugend und den Erwachsenen eine feine Gabe geschenkt. Gute, humorvolle Zeichnungen von Karl Mickelait schmücken den Band. Die Illustration zur Roggenmuhme wäre wohl besser weggelassen. E. S.

Alexis, Wilibald. *Die Hosen des Herrn von Bredow.* Herausgegeben von Albert Geyer. Illustriert von E. Zimmer. Leipzig, Abel & Müller. 1907. 250 S. 4 Fr.

Die heitere Breite und der souveräne Humor, mit denen der gute Alexis seine Meistererzählung ausstattete, werden doch wohl erst von älterem Volk gewürdigt. Wir glauben nicht, dass es je gelingen wird, ihm auch in den Augen der Jugend den Platz einzuräumen, der ihm eigentlich zukommt. Dazu ist seine Schreibweise zu umständlich. Die vorliegende Ausgabe ist trotz des etwas kleinen Druckes als ein verdienstliches Werk zu bezeichnen; die Illustrationen sind nicht durchwegs gut, treffen aber ziemlich den Ton der kräftig-gemüthlichen Rittergeschichte. L. G.

Scott, Walter. *Kenilwarth.* Bearbeitet von A. Geyer. Illustriert von E. Zimmer. Leipzig, Abel & Müller. 1905. 253 S. Fr. 4.80.

Für Bibliotheken und als Geschenkbuch zu empfehlen. Die Kürzung ist vernünftig und macht vor dem Wesentlichen Halt. Die Erzählung behält trotz ihres rascheren Ganges den Charakter breitströmender Fülle, der den Scottschen Romanen eigen ist. Nicht gleichmässig gut sind die Bilder. Warum benutzte der Zeichner nicht ein historisches Bild der Königin Elisabeth? L. G.

2. Geschichte und Biographien.

Max Schneiderrist. *Matthias Claudius.* Berlin, E. Hofmann & Cie. 117 S. 8^o. Fr. 2.40.

Die Sammlung, welcher diese Arbeit einverleibt ist, trägt den Titel „Lebensphilosophien in gemeinverständlicher Darstellung“. Das Wort „Philosophie“ ist etwas hoch gegriffen für einen Mann von so hausbackenem Verstande wie Claudius, der sich durch nichts weniger auszeichnete als etwa durch abstraktes Denkvermögen oder weltumspannende Ideen. Aber ein Philosoph auf eigene Faust war er doch auch, und insofern Lebensweisheit davon abhängt, dass einer das Herz auf dem rechten Fleck habe, ist auch die Weisheit des schlichten und kernhaften Wandsbecker Boten nicht zu verachten. Das Verdienst des Verfassers besteht hauptsächlich darin, dass er durch zahlreiche Stellen aus Claudius' Gedichten und prosaischen Schriften den Mann möglichst oft selber zum Worte kommen lässt. Und da gibt es eben herzhaft und in prägnanter Form gefasste Gedanken genug, an denen man Freude haben muss, auch wenn man ihnen nicht immer beistimmen kann. O. v. G.

A. Stier. *Schiller, der Dichter des deutschen Idealismus.* Volksabende. 24. Heft. Gotha, Emil Perthes. 1910. 37 S. 8^o. Fr. 1.10

Wir erwähnen die Broschüre in erster Linie ihres lesenswerten Vortrags wegen. Sie enthält keine gewöhnliche Biographie, wie wir sie in Literaturgeschichten und Konversationslexiken finden, sondern ein Charakterbild des Wesens des Dichters, bei dem vor allem auf die Schilderung derjenigen Züge Wert gelegt wurde, die von bleibender Bedeutung sind und also auch der Gegenwart etwas sagen. Zum andern bietet

die Broschüre Gelegenheit, etwas über die „Volksabende“ zu erwähnen. Die „Volksabende“ wollen das, was hervorragende Geister geschaffen haben, der grossen Masse in einer besonders geeigneten Form beibringen. Jedes Heft enthält einen vollständig ausgearbeiteten Vortrag. Bei strenger Einheitlichkeit des Gegenstandes wird eine reiche Mannigfaltigkeit angestrebt durch eine Auswahl von wohl eingeordneten Rezitationen und Musikstücken, welche die Rede bestätigen und ergänzen. Von den bis jetzt erschienenen 24 Heften dürften sich mehrere auch für Schulanlässe eignen, wie z. B. die über Hans Sachs, W. Hauff, J. S. Bach, namentlich aber das Heft über Schiller. Eventuell könnte der Vortrag unter einige Schüler verteilt werden, da die verschiedenen Teile desselben für sich abgeschlossene Themen behandeln. H. K.

Anton Ohorn. *An Weimars Musenhofe.* Berlin, Jugendhort. 130 S. 8^o. Fr. 1.35.

Goethes lustige Zeit in Weimar — für die Jugend bearbeitet! Das ganze moralisierend zurecht gedreht: ein bischen Tollen ist ja schon erlaubt, nur hat alles seine Grenzen. Ach Gott, es hat ja seine Grenzen: Frau von Stein wird zur beratenden Tante und Corona Schröter „wirkt anregend“ auf Goethe ein! Wer mit den Akten der lustigen Zeit in Weimar ein wenig vertraut ist, dem wird ob dieser ad usum Delphini verschleimten und verzuckerten Bearbeitung ganz übel. O. v. G.

Amanda Sonnenfels. *Deutsche Frauengestalten.* Zehn Lebensbeschreibungen hervorragender Frauengestalten für die Mädchenwelt. Stuttgart 1910. Loewe. 219 S. gr. 8^o. Fr. 5.35.

Als gute Patriotin eröffnet die Verfasserin den Reigen ihrer anmutigen Frauenporträts mit dem Bilde der Königin Luise von Preussen. Es ist, in erfreulichem Gegensatz zu den Produkten vieler Gedenkblattschreiber, die sich dieses Jahr bei Anlass des hundertsten Todestages der Königin nicht genut tun konnten an rührselig breiter Geschwätzigkeit, in vernünftigen, einfachen Linien gehalten, obschon es ihm an jeglicher historischen Vertiefung fehlt. Die Sprache geht zu Herzen und zeichnet sich durch eine angenehme Munterkeit aus, dürfte aber mehr Kernhaftigkeit besitzen. Von den neun noch folgenden Lebensbeschreibungen sind besonders anziehend diejenigen von Lotte Schiller und Angelika Kauffmann, während wir die nebelhafte Barbara Uttmann gern durch eine andere Frauengestalt ersetzt wüssten, die uns mehr zu sagen hätte. Der gesunde, warme Ton, der wunderschöne Einband und die gediegene illustrative Ausstattung des Buches machen es für junge Mädchen und Frauen, sowie für Schulbibliotheken gleich schätzenswert. L. G.

Otto Grauthoff. *Lübeck.* Buchschmuck von Fidus. Leipzig, Klinkhard & Biermann. 164 S. 8^o. 4 Fr.

Die von Georg Biermann herausgegebene Sammlung künstlerisch ausgestatteter Städte-Monographien ist eine wertvolle Gabe für alle, welche ein Auge haben für die Stätten einer dahingegangenen Kultur und ein Verständnis für das Werden einer neuen Zeit. Buchschmuck von Fidus und viele Kunstbeilagen machen den Band noch besonders wertvoll. E. S.

P. Rob. Streit. O. M. J. *Die Portugiesen als Pfadfinder nach Ostindien.* Mit 20 Illustr. Buch- und Kunstdruckerei A. G. München-Regensburg. 119 S. 8^o. br. Fr. 1.60.

Das Büchlein, das in spezifisch konfessionellem Tone ausklingt, wird für solche von Interesse sein, die das Zeitalter der Entdeckungen in grossen Zügen kennen. Chr. S.

Schweizerischer Sängerkalender 1911. Red. von R. Thommann. 4. Jahrg. Zürich, Orell Füssli. 2 Fr.

Zu dem Kalendarium fügt der auf sehr gutem Papier gedruckte Kalender eine Biographie von Rob. Weber, eine Plauderei von R. Rüegg, biographische Angaben über Schweizer-Musiker, Mitteilungen über musikalische Literatur, ein Verzeichnis der Sektionen des eidg. Sängervereins, statistische Angaben usw. Schöne Ausstattung.

Schweizerischer Tierschutzkalender 1911. Zürich, Polygraphisches Institut. 44 S. 15 Rp.

Ein farbiges, schönes Titelbild, Kalendarium mit hübschen Vignetten und eine Reihe ganz guter Erzählungen im Sinne der Tierschutzidee machen diesen Kalender den Kindern sicherlich recht beliebt. Er verdient Verbreitung.